Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Geschichte der Benediktinerabtei Attel am Inn.

Von Dr. A. Mitterwieser, Staatsoberarchivrat.

Die alte Abtei Attel liegt auf einem Berge, der sich nach Südosten an den Inn vorschiebt, etliche Tausendmeter oberhalb der Halbinsel von Wasserburg. Seit der Römerzeit besiedelt, gehörte Attel zu den ältesten Besitzungen des Freisinger Domstifts. Schon 807 wird auf einer Tagung zu Gars bewiesen, daß Hatile schon vor Zeiten ein Erbgut der hl. Maria zu Freising gewesen sei.[1]

In der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts wurde von einem Grafen von Andechs-Diessen hier ein Benediktinerkloster gegründet. Ein Sprosse dieser Familie aber, mit Namen Friedrich Rocke, habe bald nachher in diese Stiftung eingegriffen, daß nur mehr für drei Präbendare dürftige Wohnung und Unterhalt verblieb. Da unternahm es nach einem Schriftstück des 12. Jahrhunderts, das die Jahrzahl 1087 trägt, Hallgraf Engelbert das Kloster wiederherzustellen. Frohgemut ließ er seine Veste Lintpurc — der Weiler Limburg nordöstlich vom Kloster hat heute noch ein Anwesen zum Grafen innerhalb einer deutlichen Erdbefestigung — niederlegen und bezog die Veste Wasserburg. Die acht Kirchen der Gegend, Rumaerberc, Etilingen u. s. w. (einschließlich zweier schon in Wasserburg-Hohenau vorhandenen) mit Widdum und Zehnten bestätigte er dem Kloster, ebenso die Güter auf und unter dem Klosterberge (in ipso monte et sub ipso, culta et inculta ad 12 aratra) und neben der Mühle zu Bruck Mansen und Höfe in den nahen Orten Allmannsberg, Roßhart, Viehhausen und Kornberg, endlich den (Blut-)Zehnten von seinen Schlössern Wasserburg, Viechtenstein an der Donau, Kreuzenstein und Werberg in Oesterreich unter und ob der Enns.

---

[1]) Th. Bitterauf, Die Traditionen des Hochstifts Freising 1. Bd., Nr. 258.